

# "Visionen vom Wandel" = "Vision de changement" = "Visions of Change"

Autor(en): **Latz, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **23 (1984)**

Heft 4: **Tendenzen in der Gartenarchitektur = Tendances dans  
l'architecture des jardins = Tendencies in garden architecture**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135839>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Visionen vom Wandel»

Industriebrache und zerstörte Landschaft im Gitterwerk einer grünen Stadtstruktur als Wurzel neuer Nutzung.

Prof. Peter Latz, Landschaftsarchitekt, Kassel/München

Erhält man von Stadt, Kreis oder Land den Auftrag, einen Park zu gestalten, so reist man zum Ort des Geschehens, gerüstet mit einer Vielzahl von Bildern – am besten realer, irgendwo geleisteter Arbeit –, meist geformt durch Vorbilder wie Le Nôtre, häufiger auf F. L. v. Sckell, P. Lenné und Capability Brown zurückgehend.

Dem Planer wird in der Regel eine Liste von Aufgaben vorgelegt von hier nach dorthin zu gelangen, diese und jene Einrichtung zu ermöglichen, die Kinderspielplatz, Mini-golf, Bierklausen oder Festplatz heißen, zum Tage der Eröffnung ergänzt durch Schmalspurbahn, Sessellift und Jahrmarkt.

Seit einiger Zeit gibt es auch den Begriff der «Nutzer», die erforscht und beschrieben werden und in seltenen Fällen am Werk mitwirken sollen.

In den meisten Fällen lebt in einer Grünfläche niemand, weder Kinder noch Alte, weder Benachteiligte noch Privilegierte, sie können dorthin kommen, entwickeln also Erwartungen. Betroffenheit entsteht allenfalls, wenn für die neue Anlage Liebgewonnes verschwinden soll – etwa Kleingärten für einen Park, eine grosse

## «Visions de changement»

Jachère de l'industrie et paysage détruit dans le grillage d'une structure de ville verte, source d'une nouvelle utilisation.

Prof. Peter Latz, architecte-paysagiste, Kassel/Munich

Quand on reçoit d'une ville, d'un arrondissement ou d'un canton la mission de créer un parc, on visite l'endroit, armé de nombreuses photos – de préférence de travaux réellement réalisés quelque part – et dans la plupart des cas, formé par des modèles comme Le Nôtre, ou plus souvent remontant à F. L. von Sckell, P. Lenné et Capability Brown.

En règle générale, le planificateur reçoit une liste de devoirs: d'aller de ici à là, de rendre possible tel ou tel aménagement comme place de jeux pour les enfants, minigolf, buvette ou place de fête, complétés le jour de l'inauguration par un petit chemin de fer à voie étroite, un télésiège et une foire.

Depuis quelque temps, il y a aussi la notion de «l'utilisateur» qui doit être étudiée et décrite et dans quelques rares cas doit collaborer à la réalisation du travail.

Dans la plupart des cas, personne ne vit dans un espace vert, ni enfants, ni vieillards, ni dépourvus, ni privilégiés; ils peuvent y venir, se créent des espoirs; mais des embarras se produisent dans tous les cas où, pour la nouvelle installation, quelque chose qu'on aimait doit disparaître – soit

## “Visions of Change”

Industrial wasteland and devastated landscape in the grid of a green urban structure as a source of new utilization.

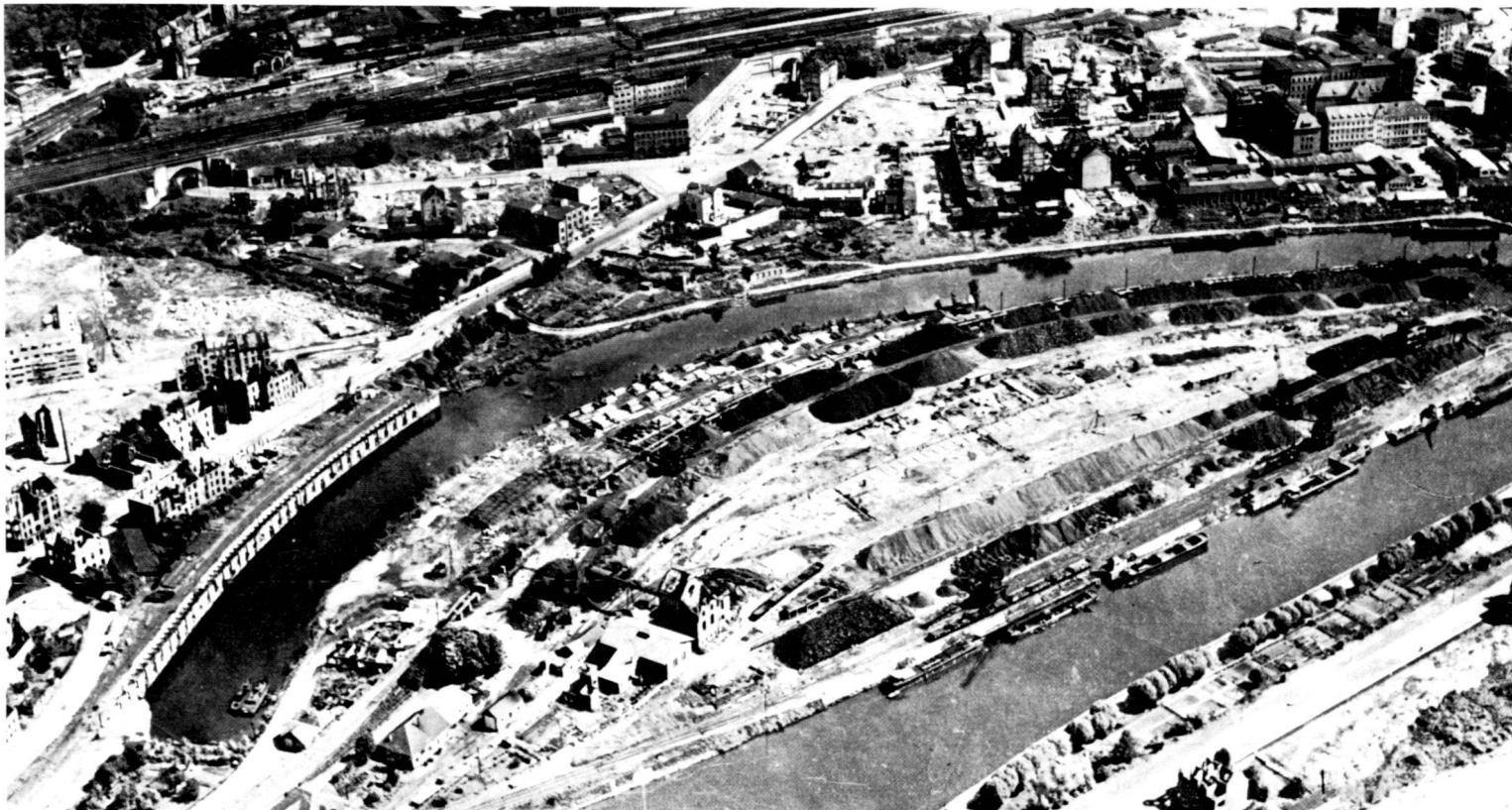
Professor Peter Latz, landscape architect, Kassel/Munich

When a planner is commissioned to design a park by a local or regional authority, then the reaction is to travel to the site to be developed, armed with a host of pictures—preferably of work which has already been carried out somewhere—mainly moulded by models such as Le Nôtre, more often going back to F. L. v. Sckell, P. Lenné and Capability Brown.

The planner is generally presented with a list of tasks, such as providing access from this point to that one, making this or that facility feasible, then the children's playground, minigolf, a restaurant or fairground, and all this rounded off on the opening day by a narrow-gauge railway, chair-lift and fun fair.

For some time now there has also been “the user”, who should be thoroughly researched and described, and in a few rare cases might even collaborate in the work.

In the majority of cases, there is nobody living in the green area, neither children, nor old people, nor under-privileged persons, nor privileged persons. They can come there, and thus develop expectations. There is generally only then consternation if some cherished feature is to disappear



Die sogenannte Hafeninsel war noch nach dem letzten Krieg ein Kohleumschlagplatz. Durchschnitten von Autobahnen soll sie heute zum Teil bebaut und zum anderen Teil eine Grünfläche werden.

Ce qu'on appelle l'île du port était encore après la dernière guerre une place de déchargement de charbon. Traversée par des autoroutes, elle doit être en partie construite et pour le reste, devenir une surface verte.

The harbour island was still a place of transhipment for coal after the last war. Now crossed by motorways, it is proposed that one part should be built on and that the other part should become a green area.



Sogenannte Altanlieger wohnen entlang der ehemaligen Leinfahrt sozusagen an der Hafeneinsel. Das Nadelwehr soll im Zuge des Saarausbaus abgebaut werden.

Ceux qu'on nomme les anciens bordiers habitent le long de l'ancienne «Leinfahrt» (promenade de la Lein), pour ainsi dire tout près de l'île portuaire. Le barrage doit être démolé au cours de l'aménagement de la Sarre.

Ancient adjoining properties along the former towpath, abutting, so to speak, onto the harbour island. The needle weir is to be removed as part of the expansion plan for the Saar.

Wiese für ein Blumenornament, eine verrufene Kneipe für ein Parkrestaurant.

In der Folge findet der Planer erhaltenswertes Ufergebüsch vor, einen verrohrten Bach, den er wieder aufreissen will, wenn er etwas Glück hat einige Bäume, wenn er mehr Glück hat einen verwahrlosten Park, der zu renovieren ist und für den die Planung nach der langen Liste eher Zerstörung ist. Doch für solche Kleinigkeiten entschädigen Planer mit schönen und schönsten Bildern.

Seit einiger Zeit bieten Städte und Länder etwas andere Grundstücke an als solche mit «altem Baumbestand und dem kleinen Bachlauf»: Es sind verwüstete Stadtflächen, ehemalige Wohn- und Arbeitsplätze, die man als nicht mehr notwendig erachtet, stillgelegte Eisenbahnstrassen vielleicht – so ja unser Zukunftsraum – Verkehrsstrassen und Autobahnen.

So einfach wie üblich dürfte man mit solchen Grundstücken nicht verfahren, dachten wir, und wir entwickelten zunächst für unser Projekt der Hafeneinsel in Saarbrücken ein anderes «Verfahren».

Das Grundstück ist die scheinbar «vollkommene» Planungsfläche, auf der man «alles» machen kann, wo man unter grünen Hügeln die Verwüstungen begraben kann, wo sich neue Landschaften erfinden lassen.

Wir mussten uns fragen, ob es tatsächlich so ist, dass Trümmer nur wertlos sind. Zumindest könnten sich einige ruinenhafte Reste als Versatzstücke in ein Stück Landschaft zur Erinnerung einbauen lassen, könnten vielleicht Strukturen auftauchen, die man zum neuen Zweck nutzbar machen könnte? ... Unser Bach war allerdings verrohrt, weil sein Wasser eine «schwarze Brühe» ist, die Umgrenzungen eines zukünftigen Parks sind Strassen und Autobahnen, von der eine das Gelände quert; es sollte auch nicht das ganze Grundstück «Grün» werden, sondern, ein Kompromiss der Planung, ein Teil um so dichter bebaut werden. Die Liste der Anforderungen wurde im Verhältnis dazu noch länger als üblich, da die Hauptfussgängerstrasse unmittelbar anschliesst, Parkplätze immer fehlen usw.

un petit jardin pour un parc, une grande prairie pour un ornement de fleurs ou un vieux bistrot pour un restaurant du parc. Par la suite, le planificateur trouve des buissons sur une rive qu'il faudrait conserver, un ruisseau en tubes qu'il veut libérer, s'il a un peu de chance quelques arbres, s'il a plus de chance un parc délaissé à rénover et pour lequel la planification selon la longue liste est plutôt une destruction. Cependant, pour de telles broutilles, les planificateurs nous dédommagent avec de belles et magnifiques images.

Depuis quelque temps, les villes et les cantons offrent d'autres terrains que ceux «avec de vieux arbres et un petit ruisseau»: ce sont des parties désertées de la ville, d'anciennes habitations ou fabriques qu'on ne considère plus comme nécessaires, des voies de chemin de fer abandonnées, peut-être, – ou, voici notre songe d'avenir, – des rues et des autoroutes.

Avec de tels bien-fonds, on ne devrait pas procéder aussi simplement que d'habitude, avons-nous pensé, et pour notre projet de l'île du port à Sarrebruck, nous avons tout d'abord développé un autre «procédus».

Le terrain est ce qui semble la surface de planification «parfaite», sur laquelle on peut «tout» faire, où l'on peut enterrer les déserts sous de vertes collines et où de nouveaux paysages peuvent s'inventer.

Nous devons nous demander si c'était vraiment le cas, que des ruines ne soient que des non-valeurs. On pourrait au moins inclure quelques restes dans un paysage comme gage d'un souvenir, un pourrait peut-être trouver des structures qu'on pourrait utiliser à de nouvelles fins? ... Toutefois, notre ruisseau était en tuyau car son eau est «un bouillon noir», les limites d'un futur parc sont des rues et des autoroutes dont une d'ailleurs traverse le terrain; d'ailleurs, pas toute la surface devait devenir «verte» mais au contraire, un compromis prévoyait de construire un secteur encore plus fortement. Proportionnellement, la liste des exigences devint plus longue encore que d'habitude vu que la principale route pour les piétons est adjacente, les places de parc manquent toujours, etc.

to make way for the new facilities—for instance, allotments for a park, a large meadow for a flower ornament, a notorious pub for a park restaurant.

In the following period, the planner might find shrubbery worth retaining on the bank of a pond, a piped stream that he wants to open up again. If he is lucky, he might have a few trees, if he is even luckier, an unkempt park that is to be renovated and for which any planning according to the long list is more like destruction. But planners make up for such trivial matters by presenting magnificent pictures.

For some time now, local authorities have been offering somewhat other pieces of land than those with "a stock of old trees and a little stream". These are waste city areas, former residential and industrial areas, which are regarded as being no longer necessary, disused railway lines, perhaps even—that is our dream for the future—highways and motorways.

We thought that pieces of land of this kind should not just receive the usual treatment, so we developed a different "procedure", initially for our project for the harbour island in Saarbrücken.

The plot of land is the apparently "perfect" planning area, on which "everything" may be done, where the devastation may be buried beneath green hills, where new landscapes may be invented.

We had to ask ourselves whether ruins really are just worthless. At least a few ruined remains could be incorporated as set pieces in a landscape, as a memento. Perhaps structures might crop up which could be put to some new use. ... Our stream was indeed in a culvert, because its water is a "murky brew"; the boundaries of the future park are roads and motorways, one of which crosses the site. As well as that, not the whole piece of land is intended to become "green", but—a planning compromise—one part is to have correspondingly denser buildings constructed on it. The list of requirements became proportionally even longer than usual, as the main pedestrian street is immediately adjacent, there is still a lack of parking space, etc. The plan "procedure" was intended pri-

Der Plan «Verfahren» sollte zunächst nicht auf Lösungen zusteuern, sondern den Typus klären helfen, mit dem man an diesen Orte umgehen kann, mit dem sich die funktional immer lösbaren Einzelaufgaben vereinbaren lassen.

Zur Beweisführung begannen wir zunächst mit dem Erwarteten. Das plakative Werbebild des Landschaftsgartens ist, mit welchen Inhalten auch immer, auch heute noch der sichere Garant, dass dem Grünplaner nur Kosten zu Stolpersteinen werden. Zunächst glaubt jeder – bis zum obersten Stadtgärtner – an die Machbarkeit der grünen Idylle, auch wenn die Büsche und Bäume erst in 80 Jahren an «das Bild» herankommen und der unterstellte Freizeitrummel das paradiesische Bild sicher überdecken wird.

Natürlich suchen auch wir im Park das Paradies, Stille und Ruhe, nicht die des tiefen Waldes, doch zumindest keinen Verkehrslärm; niemand sucht im Park einen grünen Zwilling der Hauptfussgängerstrasse zu erleben...

Dem ersten Leitbild misstrauend, versuchten wir es mit einem zweiten – eher stadtorientierten, wie es aus dem Klassizismus etwa aus Brüssel und Paris überliefert ist; es liess sich gut auf die umgebende Stadt projizieren. Doch sollte man den schütterten Aufwuchs auf den Trümmern wertvollen Pflanzungen opfern? Soll man tatsächlich die schwarze Saar, einen kaum benutzten Industriekanal, verfremden? Soll man Stadträume in «schöne» und «hässliche» «grün» einteilen...?

Das Grün könnte doch auch als Vorgriff auf den Park verstanden werden, ihn an seinen Rändern ankündigen oder gar als Bestandteil in die Stadtteile ragen – nicht als grüne Inselfläche, sondern als städtisches Rahmenelement für beliebige Nutzungen. Auch der Park ist eine Sammlung von Nutz- und Funktionsflächen wie alle übrigen städtischen Nutzungen. – Grün hat zunächst keine eigene Qualität in der städtischen Organisationsstruktur, sie entsteht erst in der besonderen Ausprägung: einem

Le nouveau «processus» ne devait pas tout d'abord trouver des solutions, mais au contraire aider à définir le type qu'on utilisera à cet endroit, avec lequel les tâches isolées aux solutions fonctionnelles soient compatibles.

Comme démonstration, nous l'avons tout d'abord commencé avec ce qui était attendu: l'image affichée du jardin-paysage – peu importe son contenu – est aujourd'hui encore le garant sûr que pour le planificateur en vert, seuls les frais seront des pierres d'achoppement. Ensuite chacun – jusqu'au premier jardinier de la ville – croit à la possibilité de créer l'idylle verte, même si les buissons et les arbres ne réaliseront «l'image» que dans 80 ans et que l'animation des loisirs prendra sûrement le dessus sur cette image paradisiaque.

Naturellement, aussi nous cherchons le paradis dans le parc, la tranquillité et le calme, pas ceux d'une forêt profonde, mais qu'il n'y ait au moins pas de bruit de la circulation; personne ne recherche dans un parc un jumeau en vert d'une rue piétonnière principale...

Nous défiant de la première image, nous en avons essayé une deuxième – plutôt orientée vers la ville, comme nous l'avons hérité du classicisme, soit de Bruxelles ou Paris; cela se laissait bien projeter sur la ville alentour. Mais devait-on sacrifier la végétation clairsemée des décombres pour des plantations précieuses? Doit-on vraiment faire une étrangère de la Sarre noire, un canal industriel à peine utilisé? Doit-on répartir les quartiers de la ville en «verts» «beaux» et «laid»...?

Ce vert ne pourrait-il être compris comme anticipation du parc, annoncer sa proximité ou même, comme ses rameaux, s'infiltrer dans les quartiers – non pas comme la surface verte d'une île, mais comme élément-cadre urbain en vue d'utilisations quelconques.

Le parc lui-même est une collection de surfaces d'utilisation et fonctionnelles; comme toutes les autres jouissances urbaines. A premier abord, le vert n'a pas de qualité

marily not to aim at solutions, but to help clarify which type it is possible to employ here, with which the functionally solvable individual tasks can be reconciled.

To prove our point, we first began with the expected: The graphic advertising picture of the landscape garden, whatever its content may be, is still a safe guarantee, even today, that only costs are stumbling blocks for the green planner. At first everyone – right up to the top municipal gardener – believes in the feasibility of the green idyll, even if the bushes and trees will only come up to "the picture" in 80 years, and the assumed recreational hubbub will certainly conceal the blissful picture.

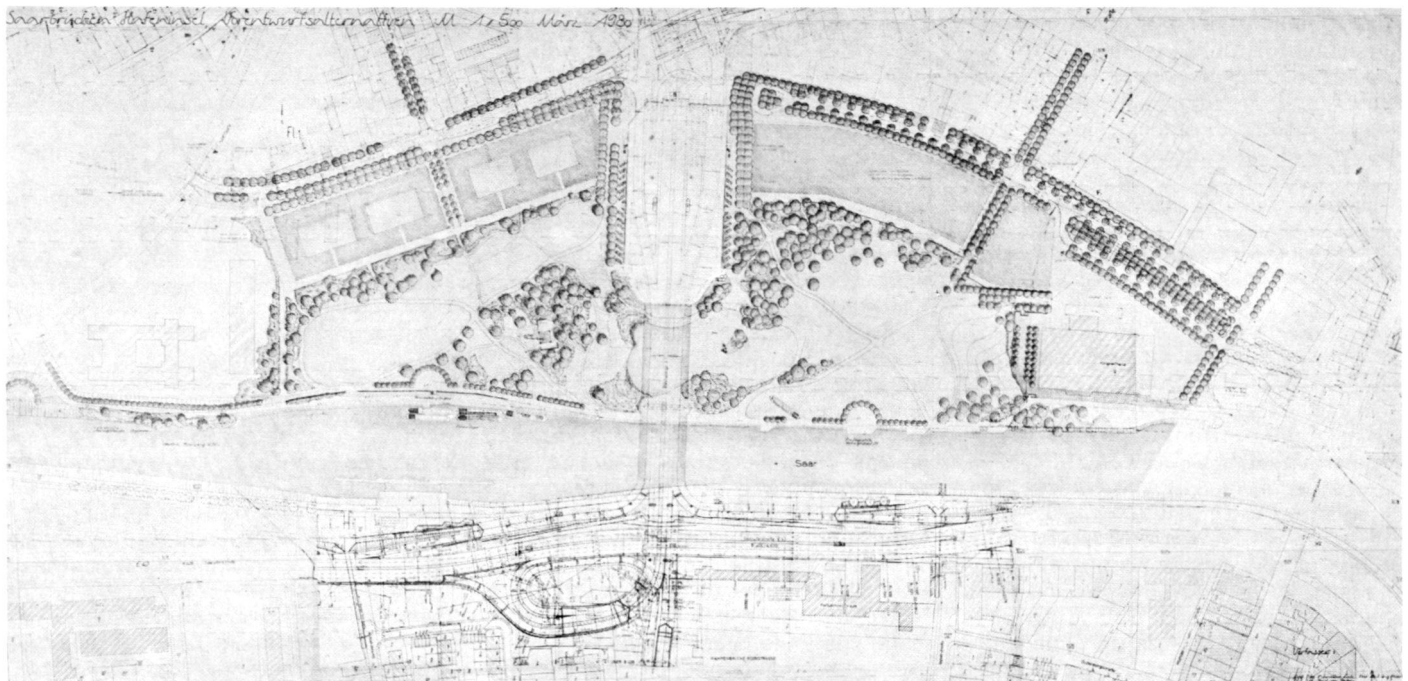
Naturally enough, we also look for paradise in a park. Peace and quiet, not that of the depths of the forest, but at least no traffic noise. When in a park, nobody wants to experience a green twin of the main pedestrian precinct...

As we did not trust the first example, we tried a second – a more city-orientated one, such as has been passed on by Paris and Brussels, for instance. It could be readily projected at the surrounding city. But should the sparse growth on the ruins be sacrificed to valuable plants? Should the murky Saar, a scarcely used industrial canal, be alienated? Should urban areas be divided up into "pretty" and "ugly" green...?

The green could also be understood as an anticipation of the park, announcing it at its edges, or even extend into the town itself as an integral part – not as a green island area, but as an urban skeleton element, for use as required.

The park is also a collection of usable areas and functional areas, just like all other urban utilizations. – Green does not initially have any quality of its own in the urban organizational structure. It only comes into being in the particular formation: A lattice-work made up of a green frame and constantly changing individual parts, forms or even fashions.

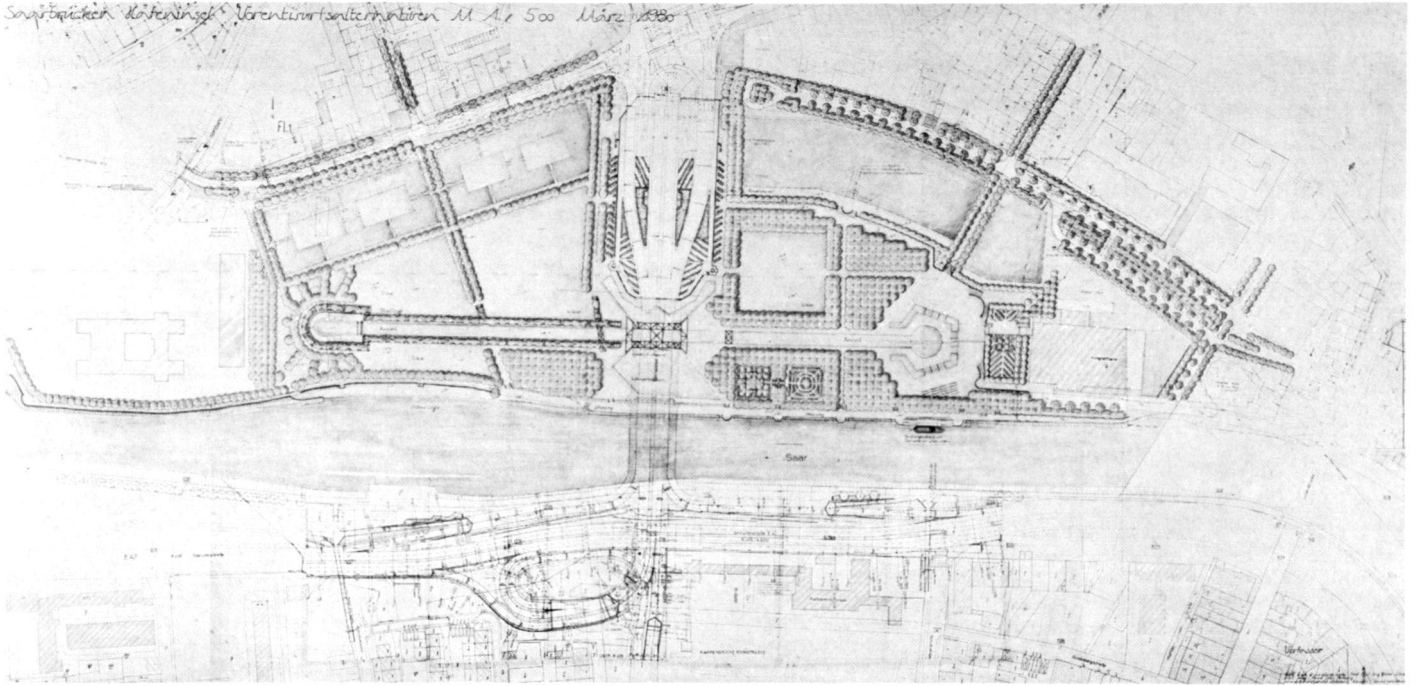
However, for the place we did not want to



Das Landschaftsgartenkonzept. Richtet sich die Gestalt und angewandte Formsprache neuer Freiflächen nach den herrschenden und erprobten Leitbildern, werden sie erstaunlicherweise immer akzeptiert, auch wenn sie wichtige Bedingungen nicht erfüllen und wenn sie durch die funktionalen Einbauten und die dichteste Nutzung wieder zerstört würden.

Le concept du jardin-paysage. Quand la création et le langage des formes utilisées des nouvelles surfaces libres s'accordent aux idées dominantes et éprouvées, ils sont, c'est étonnant, toujours acceptés, même s'ils ne remplissent pas des conditions importantes et s'ils doivent être de nouveau détruits par des constructions fonctionnelles et une plus dense utilisation.

The landscape garden concept. If the shape and form language used take account of the prevailing and well-tried models, they are always accepted, astonishingly enough, even if they do not fulfil important conditions and if they are destroyed again by the functional additions and the densest use.



Das umliegende Stadtmuster auf die Parkfläche fortgesetzt führt zu einem städtischen Flächenpark, der für dichte Nutzungen geeignet ist. Mit grüner Architektur können Parkhaus und Autobahn sowie der Damm gut integriert werden. Die historischen Nutzungsreste wurden ebenso überdeckt und in repräsentative Gestalt umgewandelt.

L'image de la ville environnante continuée sur la surface du parc conduit à une surface de parc urbaine apte à une utilisation dense. Avec l'architecture en vert, on peut bien intégrer les silos à voitures et la levée de l'autoroute. Les restes historiques d'utilisation ont été recouverts et transformés en une silhouette représentative.

If the surrounding urban pattern is continued into the park area, this leads to an urban park area which is suitable for dense use. Using green architecture, the multi-storey car park, motorway and embankment can be well integrated. The remains of the historical use would also be covered and converted into a representative form.

Geflecht aus grünem Rahmenwerk und sich ständig wandelnden Einzelteilen, Formen oder gar Moden.

Für den Ort aber wollen wir weder das künstlerische Abbild der klassischen Landschaft präsentieren noch über die einfachen, baumreihenumschlossenen Flächenteilungen zu einem nostalgischen Repräsentationspark gelangen, sondern wollten Landschaft aus den am Ort existierenden Erscheinungsbildern erwachsen lassen, mit den gegenwärtigen Elementen umgeben, sie umwandeln und in neuen Zusammenhängen zu neuen Nutzungskombinationen entwickeln.

Ein dritter Entwurf soll die Realität interpretierbar lassen, durch Anreicherung mit funktionalen und gestalterischen Elementen zu einer neuen Gestalt formen, ohne die vorhergehenden Formen der Schutberge, der Brache zu negieren oder zu überdecken. Dieses neue Gebilde muss «offen» bleiben. Denn neue Ansprüche werden weiter so auftreten, wie die Ge-

propre dans la structure de l'organisation citadine; cette qualité ne se montre que dans l'empreinte particulière: un tissu de cadre vert et de pièces détachées, de formes ou même de modes se modifiant constamment.

Mais pour l'endroit, nous ne voulions ni présenter l'image artistique du paysage classique, ni arriver à une représentation nostalgique d'un parc prestigieux par le partage des surfaces entourées de rangées d'arbres. Au contraire, nous voulions laisser le paysage croître en sortant des images existantes sur place, l'entourer des éléments présents, le modifier et le développer dans de nouveaux rapports en de nouvelles combinaisons utilitaires.

Un troisième projet doit laisser la possibilité d'interpréter la réalité, par enrichissement avec des éléments fonctionnels et créatifs lui conférer un nouveau caractère sans renier ou couvrir les formes précédentes des éboulis et des jachères. Cette nouvelle formation doit rester «ouverte». Car de nou-

either present an artistic copy of a classical landscape, or produce a nostalgic representative park by simply dividing up the area with avenues of trees. What we wanted was to allow landscape to grow out of the manifestations existing in the place, surround them with the present elements, transform them and develop them in new relations into new utilization combinations. A third design was intended to leave the reality open to interpretation, forming it into a new shape by enriching it with functional and design elements, without negating or concealing the previous forms of the heaps of rubble, the wasteland. This new creation must remain "open". Because new requirements will continue to be made, as the history of the "harbour island" up to now shows. It should become a park with unlimited capability of development.

In this concept too, a skeletal work develops on the basis of the town plan: Paths are treated as continuations of streets. The usable areas are more or less dug into the



Die aus der Vergangenheit der Hafeneinsel erhaltenen Reste sollen in ein neues Konzept genommen werden.

Les restes conservés du passé de l'île portuaire doivent être inclus dans un nouveau concept.

The remains from the harbour island's past should be included in a new concept.

schichte «der Hafensinsel» bisher zeigt. Es soll ein Park, dessen Entwicklungsfähigkeit unbegrenzt ist, entstehen.

Auch in diesem Konzept entwickelt sich ein Rahmenwerk aus dem Stadtgrundriss; Wege werden als Fortsetzung von Strassen behandelt. Die Nutzflächen sind gleichsam in «Schuttberge» hineingegraben, auf denen die natürliche Vegetationsentwicklung gefördert wird. Eine zukünftige Hauptpromenade verläuft hinter einem hohen Wall mit naturnaher Vegetation, Hohlwege verbinden mit dem Saarfluss und schützen vor Lärm. Wasser, wie bei allen Entwürfen als «Spiegel» unter der Brücke eingesetzt, ist in Bassins gefasst, welche die Muster des Verteilens fortsetzen.

Im Westteil des Parks wurde aus einem Schutthügel ein Zylinder als «Schutzraum» ausgeschnitten. Er wiederholt die Technik des mauergeschützten Walls.

Durch eine gestalterische Ausstattung, die im Gegensatz zur naturnahen Behandlung des Hügels steht, entsteht ein «Park im Park», der gesuchte «Paradiesgarten».

Solche gepflegte Einzelgärten im Park und Höfe im Übergang zur Bebauung lassen sich mit Laubengängen zusammenfügen, welche besondere Fussgängerwege orga-

nelles exigences se produiront encore comme le montre l'histoire de «l'île du port» jusqu'ici. Il doit se créer un parc aux possibilités de développement illimitées.

Aussi dans cet ordre d'idées se développe un cadre tiré du plan de la ville; les chemins sont traités comme les continuations des rues. Les surfaces utilitaires sont pour ainsi dire creusées dans les «éboulis» sur lesquels le développement naturel de la végétation est encouragé. Une promenade principale future court derrière une haute muraille avec une végétation naturelle, des chemins creux la relie à la Sarre et protègent du bruit. Comme dans tous les projets, l'eau utilisée comme «miroir» sous le pont est recueillie dans des bassins qui continuent l'image de la partition.

Dans la partie ouest du parc, on a découpé dans une colline de déblais un cylindre comme «abri». Il répète la technique des remparts protégés par des murs.

Par un équipement de création qui est à l'opposé du traitement naturel de la colline, il résulte un «parc dans le parc», le «jardin d'Eden» recherché.

De tels jardins isolés soignés dans le parc et dans les cours, comme transition aux constructions, peuvent être réunis par des

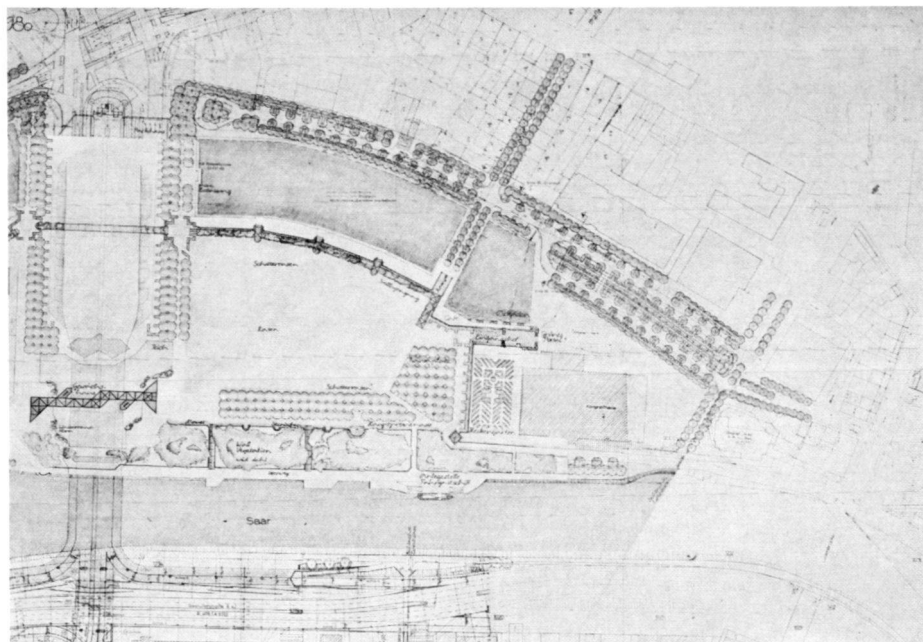
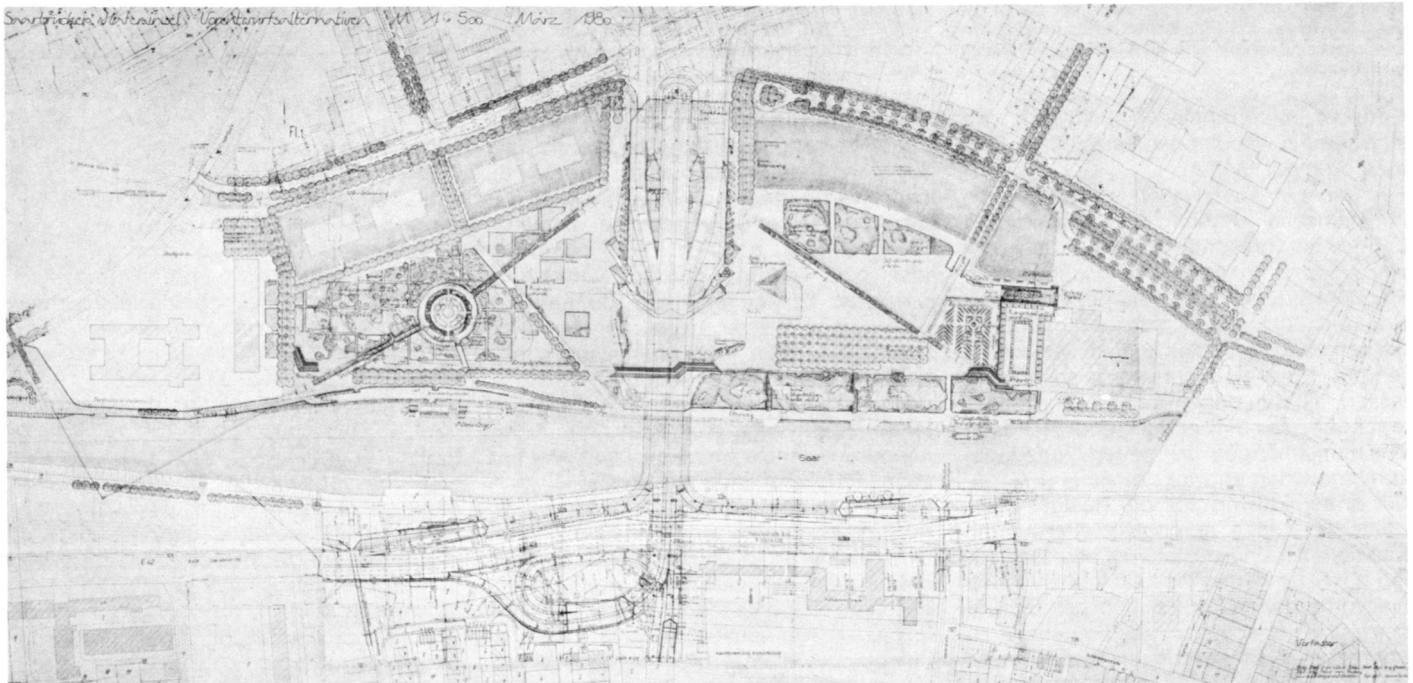
“mountains of rubble” on which the natural development of vegetation is encouraged. A future main promenade runs behind a high wall with natural vegetation. Sunken roads provide a link to the River Saar, and provide protection against noise. As in all designs, the water is used as a “mirror” under the bridge, and contained in basins which continue the model of distribution.

In the western part of the park, a cylinder was cut out of a mound of rubble as a “shelter”. It repeats the technique of the wall-protected embankment.

By using a design technique which is a complete contrast to the natural treatment of the hill, a “park within the park”, the much sought “Paradise garden” is produced.

Such carefully tended individual gardens in the park, and courtyards in the transition zone to the built-up area can be linked together by pergolas, thus organizing special pedestrian paths and defining protected interiors.

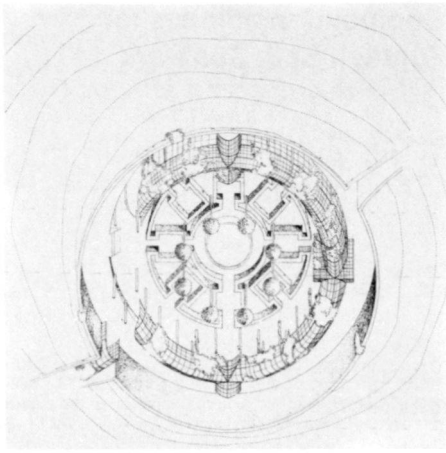
By contrast, the design and vegetation of the hill, as an interpretation of present-day landscape and land use, are covered with the geometrical distribution structures of a



Architektonische Elemente in Fortführung des Stadtrasters, Allee, Treillagen und Schutzmauern durchdringen bewachsene Sand- und Schotterrasen und eine freiwachsende Vegetation. Versucht ist eine neue Syntax aus den räumlichen Beziehungen, aus den aus historischen Nutzungen herausgearbeiteten Elementen und den traditionellen Parkvorstellungen und Leitbildern.

Eléments architectoniques en continuation de la trame de la ville, des allées, des treillages et des murs de protection traversent des terrasses sablonneuses et graveleuses couvertes de végétation croissant librement. C'est un essai d'une nouvelle syntaxe entre les rapports dans l'espace, les éléments provenant des utilisations historiques et les images traditionnelles des parcs.

Architectural elements with a continuation of the city pattern, avenue, trellises and retaining walls penetrate grass covered areas of sand and rubble and freely growing vegetation. This is an attempt to produce a new syntax from the space relations, the elements taken from the historical utilization and the traditional concepts and models for parks.



nisieren und geschützte Innenräume definieren.

Dagegen stehen Gestalt und Vegetation des Hügels als Interpretation heutiger Landschaft und Landnutzung, überlagert mit geometrischen Verteilungsstrukturen einer Stadt, die sich wiederum mit den Bildern der Stadtbrache und deren Vegetation zu einem neuen Landschaftsrahmen entwickeln können.

In die Einzelräume von Parks müssen künstlerische Ideen Eingang finden können, Kunst und Architekturelemente Platz haben. Die künstlerische Ausprägung entspricht gleichsam einer dritten Planungs- und Gestaltebene, sie entspricht erfassbaren Bildern, Einzelerlebnissen, die in Erinnerung bleiben, Werken, an denen viele mitwirken können.

In einer zweiten Planungsebene werden Teilflächen und räumliche Abschnitte gestaltet – für diesen speziellen Fall die Abschirmung gegen die äusseren Belastungen – und der jeweilige technische Lösungsweg gefunden. Die räumliche Ebene lässt sich ähnlich wie Häuser in der Stadt sozusagen als Ausfüllung in einer «Erststruktur» oder eines Rahmenwerkes verstehen. Sie kann dabei ihren eigenen Ansprüchen entsprechen, auch unterschiedliche Ausprägung annehmen und in weit auseinanderliegenden Zeiträumen mit neuen Formen erstellt werden.

Die Erststruktur ist ein struktureller Rahmen, oder besser ein Regelwerk, nach dem langfristig verfahren werden kann.

Man muss sicher einräumen, dass Grenzen zwischen solchen Ebenen fließend sind, dass Wachstum und Zeit das Rahmenwerk verändern, wenn die Trennlinien materiell erscheinen. Dieser Rahmen ist jedoch klar definierbar, wenn er mit anschliessenden Räumen nicht nur verträglich ist, sondern im Idealfall auch das Rahmenwerk des umliegenden Stadtteils ist. – Lässt er sich aufbauen, sind additive Elemente denkbar, die sich möglicherweise durchdringen oder mit anderen Elementen unmittelbar verknüpft sind. So lassen sich Einzelelemente aus der grossen Fülle der Gartenkunst zitieren und/oder neu geformte einbringen. Negativ ausgedrückt wäre ein definiertes Gesamtkunstwerk mit den vielen Aufgaben und der Mitwirkung vieler Bürger ohnehin hinderlich. Im Prinzip will das Konzept nicht einen neuen Park bauen, sondern die hier vorhandene Hafenecke langsam verändern. Das entstehende Bild ist ein Park, in dem sich naturnahe, historische Formen und Nutzungsmuster durchdringen, gefasst von einem grünen Gitterwerk, das die Stadt überzieht und verändert.

Die Nutzflächen sind gleichsam in die Schuttberge hineingegraben und lärmgeschützt. Auf den Wällen und Hügeln wird die natürliche Vegetationsentwicklung gefördert. Die rasterförmigen Steinwälle sind eher Anleitung für die Räumarbeiten, die die Flächen in benutzbare und bewachsene, in begehbare und eher flächige Elemente teilen. Während des Arbeitsprozesses wandeln und verändern sie ihre Form.

Ein Rahmenwerk setzt sich über den Park hinaus in die Stadt fort und bildet die Grossstruktur.

Der tonnenförmige Einschnitt in den bewachsenen Hügel bildet einen lärmgeschützten Garten im Park.

Les surfaces utiles sont en même temps creusées dans les collines de déblais et protégées contre le bruit. Sur les remparts et les collines, la végétation naturelle est favorisée dans son développement. Le quadrillage des murs d'enceinte est une directive pour les travaux de dégagement qui partagent les surfaces en utiles ou à ensemercer, en éléments relativement plats où l'on peut se promener. Au cours des travaux, les formes varient et se modifient.

Un quadrillage s'étend du parc vers la ville et forme la grande structure.

La coupure en forme de tonneau dans la colline boisée forme dans le parc un jardin protégé du bruit.

The usable areas are, so to speak, dug into the mounds of rubble and protected against noise. Natural vegetation development is encouraged on the embankments and hills. The grid pattern stone ramparts tend to be guide lines for the clearance work dividing the areas into usable elements and ones for growing plants, into elements where one can walk and just space elements. They transform and change their form during the work process.

A skeleton work is extended out beyond the park into the city, forming the main structure.

The barrel-shaped cut into the vegetation covered hill forms a sound-proofed garden in the park.

allées couvertes qui organisent des sentiers particuliers pour les piétons et qui définissent des zones internes protégées.

En opposition, la forme et la végétation de la colline, comme interprétation actuelle du paysage et de l'utilisation du sol superposée de structures de répartition géométriques d'une ville qui peut se développer à son tour avec les images de la jachère urbaine et de sa végétation, en un nouveau cadre de paysage.

Les idées artistiques doivent pouvoir trouver leur entrée dans les secteurs isolés du parc. Les éléments artistiques et architecturaux y ont leur place. L'empreinte artistique correspond quasiment à un troisième niveau de planification et de forme; elle correspond à des images intelligibles, à des expériences isolées qui restent en mémoire, à des travaux auxquels beaucoup peuvent collaborer.

A un deuxième niveau de planification, des surfaces partielles et des secteurs dans l'espace sont créés – pour ce cas spécial, la protection contre les nuisances extérieures – et la façon de la solution technique respective est trouvée. On peut comprendre le niveau de l'espace de façon semblable aux maisons dans la ville, comme accomplissement d'une «première structure» ou d'un cadre. Ce faisant, il peut correspondre à ses propres exigences ou prendre des significations différentes et à des époques très éloignées être remplacé par de nouvelles formes.

La première structure est un cadre structurel ou mieux une norme selon laquelle on peut travailler à longue échéance.

Sûrement, il faut concéder que les limites entre de tels niveaux sont fluctuantes, que la croissance et le temps modifient le cadre quand les séparations apparaissent matériellement. Ce cadre peut toutefois être clairement défini; s'il n'est pas seulement compatible avec les secteurs voisins, mais au contraire, dans le cas idéal, il est aussi le cadre du quartier avoisinant. – Si on peut le développer, on peut penser à des éléments additionnels qui peut-être s'interpénètrent ou sont directement reliés à d'autres éléments. On peut citer des éléments isolés de la grande richesse de l'art des jardins, et/ou en amener de tels nouvellement créés.

Pour s'exprimer négativement, une œuvre d'art totale, avec toutes les tâches et la collaboration de beaucoup de citoyens serait du reste gênante. En principe, le concept ne veut pas construire un nouveau parc, mais au contraire modifier lentement l'île portuaire actuelle. L'image résultante est un parc dans lequel des formes historiques proches de la nature et des trames d'utilisation s'interpénètrent, ceinturées par un grillage vert qui recouvre et modifie la ville.

city, which for their part can develop with the pictures of the city wasteland and its vegetation into a new landscape skeleton.

Artistic ideas must be able to find their way into the individual areas of parks. Art and architectural elements must have their place. The artistic expression is, so to speak, a third level of planning and design. It corresponds to recordable pictures, individual experiences which one still remembers, works on which many people can cooperate.

On a second planning level, part areas and space sections are designed for this special case—protection against external stresses—and the technical way of solution required in each case is found. The space level can be understood in a similar manner to houses in the city as, so to speak, a filling out of a "primary structure" or a skeleton work. It can fulfil its own demands here, even adopting various forms and being reconstructed in new forms at infrequent intervals.

The primary structure is a structural framework, or better a regulatory work which can be taken as a basis over a long term.

It must certainly be admitted that the boundaries between such levels are fluid, that growth and time change the skeleton work, if the dividing lines appear material. It is, however, clearly definable, if it is not just compatible with adjoining areas, but, ideally, is also the skeleton work of the surrounding part of the city.—Can it be expanded, are additional elements feasible, possibly intersecting other elements, or directly linked to them? So individual elements from the great wealth of garden art can be quoted and/or new shaped ones be introduced.

To put it negatively, a defined complete work of art would be cumbersome anyway in view of the many tasks and the cooperation of many citizens. Basically, the concept does not want to build a new park, but to slowly change the existing harbour island. The picture which is taking shape is a park in which natural, historical forms and utilization patterns intersect, set in a green grid which covers and changes the city.